

Artikel publiziert am: 31.03.2014 - 03.00 Uhr

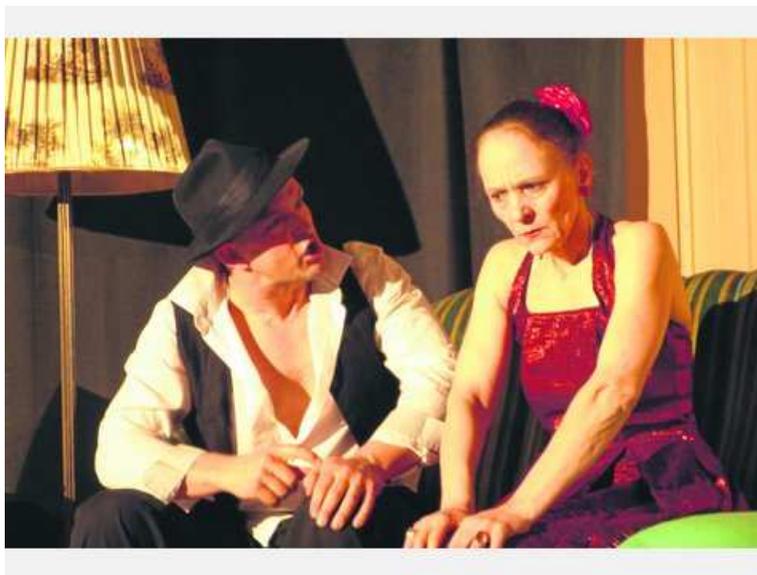
Artikel gedruckt am: 31.03.2014 - 13.38 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/bassum-twistringen/begeisterung-entlaedt-sich-spontanem-twist-3444074.html>

Schnürschuhtheater spielt „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“ in Bassum

Begeisterung entlädt sich in spontanem Twist

Bassum - Von Aline Knake, „Der Ursprung aller Tänze ist die Sexualität“, erklärt Michael Minetti und wirbelt seine Tanzschülerin, Lily Harrison, durch ihr Wohnzimmer. Es könnte eine Szene aus einem romantischen amerikanischen Tanzfilm sein – wäre er nicht ein schwuler Ex-Broadway-Tänzer und sie eine Witwe, die es nicht nur hinsichtlich ihres Alters mit der Wahrheit nicht so genau nimmt.



© Foto: Knake

Kaum ist die Musik aus, geraten Lily und Michael aneinander – Viola Livera und Pablo Keller spielen sehr überzeugend. ·

Trotz der ungewöhnlichen Konstellation ging es am Freitag auf der Kulturbühne in Bassum hoch her. Auf Einladung des Kulturforums präsentierte das Schnürschuhtheater aus Bremen Reinhard Lippelts Inszenierung von „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“, geschrieben von Richard Alfieri. Gleich zwei Premieren konnten damit gefeiert werden: Zum ersten Mal lud das Kulturforum zu einem Theaterstück ein. Und zum ersten Mal spielten die Darsteller, Viola Livera und Pablo

Keller, das Stück außerhalb des Bremer Theaters. So war Gudrun Lösche vom Kulturforum etwas besorgt: „Als ich das ganze Equipment gesehen habe, dachte ich, das passt nie im Leben auf die kleine Bühne.“

Gut, dass das Stück mit einem schlichten Bühnenbild und nur zwei Schauspielern auskommt. Ort der Handlung ist das Wohnzimmer der 72-jährigen Lily, Witwe eines Baptistenpredigers. Sie lässt sich einen Tanzlehrer für Privatunterricht nach Hause schicken. Nicht etwa, weil sie Tanzunterricht nötig hätte. Es ist vielmehr ein Tanzpartner, den sie sucht. Und jemanden, der ein wenig Abwechslung in ihr zurückgezogenes Leben bringt. Dabei hat sie aber nicht mit einem cholерischen Witzbold wie Michael gerechnet. Es kommt schon bei der ersten Tanzstunde zum Streit.

Trotzdem spürt man von Anfang an, dass die beiden Eigenbrötler sich ähnlicher sind, als sie zugeben wollen. Nicht nur, weil sich beide mit der Ehrlichkeit etwas schwer tun. Michael erfindet eine kranke Ehefrau, um seinen Job zu behalten. Lily behauptet, ihr vor sechs Jahren verstorbener Ehemann sei nur eben „Erledigungen machen“.

Doch bei Swing, Tango, Walzer und modernem Tanz kommen sich das selbsternannte „eingetragene Mitglied der Alten-Schachtel-Fraktion“ und der „Eintänzer im Trainingslager für den Himmel“ mit jeder Tanzstunde näher. Mehr und mehr blicken sie hinter ihre Fassaden, die des anderen und die eigene.

Das Publikum fiebert mit, wenn sie streiten, schreien, lachen und tanzen, wenn sie den ständigen Anrufen von Nachbarin Ida trotzen und über das Alt-Werden und das Jung-Sein, über Homosexualität, Vorurteile und Beziehungen philosophieren. Und nach jedem schwermütigen Gespräch, nach jedem erschütternden Streit versöhnen sich die beiden im Tanz, bis das Licht ausgeht und man nur noch ihre Schatten sieht.

Während Lily und Michael in kurzweiligen drei Stunden eine rührende Freundschaft aufbauen, scheint auch die Chemie zwischen den Schauspielern zu stimmen. Viola Livera stellt Lilys facettenreiche Persönlichkeit grandios dar – mal mädchenhaft, mal die brave Pastorenfrau oder die rüstige Diva. Pablo Keller reißt das Publikum mit seinem herzhaften Lachen und Michaels frechen Sprüchen mit. Es macht Spaß, ihnen bei ihren beeindruckenden Tanzeinlagen zuzusehen. So lässt es sich auch ertragen, dass die Geschichte sich mitunter so dramatisch zuspitzt, dass es fast zu dick aufgetragen wirkt.

„Ich glaube, das Kulturforum ist für seinen Wagemut bekannt“, hatte Lösche in der Eröffnungsrede über die Idee, das Theaterstück auf die Kulturbühne zu holen, gesagt. Der Wagemut hat sich gelohnt. Am Ende der Aufführung ist das Publikum begeistert, lobt mit lautem und langem Applaus. „Das ist einfach aus dem Leben gegriffen“, findet Besucherin Birthe Bolte.

Und zum Abschluss wurde es dann doch noch richtig voll auf der kleinen Kulturbühne, als Choreografin Prisca Samáni, die den Schauspielern nach Liveras Aussage tatsächlich in sechs Wochen das Tanzen näherbrachte, das Publikum zum Twist auf die Bühne einlud.

Artikel lizenziert durch © kreiszeitung

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.kreiszeitung.de>